



Lehrstellensuche-Projekt NON-STOP

Der gemeinnützige Verein Impulsis hilft Schülerinnen und Schülern der beiden Klotener Sekundarschulhäuser bei der Lehrstellensuche.

Im Juli waren im Kanton Zürich noch 1400 Lehrstellen nicht besetzt. Trotzdem konnten zahlreiche Jugendliche keine Lehrstelle finden. Sie müssen die Zeit bis zum Start des nächsten Ausbildungsjahres im Sommer 2017 überbrücken. Es wäre aber viel sinnvoller, wenn mehr Jugendliche direkt von der Schule in die Berufsbildung übertreten könnten. Hier setzt das Projekt NON-STOP von Impulsis an. Die Schulbehörde Kloten hat beschlossen, dass die beiden Sekundarschulen ab Oktober als Pilotschulen bei diesem Projekt dabei sein können.

Unterschiedliche Vorstellungen von Betrieben und Jugendlichen

Weshalb gibt es noch offene Lehrstellen, obwohl viele Jugendliche vergebens eine Lehrstelle suchen? Weshalb gehen Schulabgänger und Schulabgängerinnen in Brückenangebote, obwohl sie noch eine Auswahl an Ausbildungsplätzen hätten?

Die Gründe dafür sind vielfältig. Ein Grund ist offensichtlich: Die Vorstellungen von Betrieben und Jugendlichen treffen sich nicht. Manche Bewerbungen von Jugendlichen entsprechen den Vorstellungen der Ausbildungsbetriebe nicht, sodass Unternehmen die Lehrstelle lieber nicht besetzen. Im umgekehrten Fall entsprechen die offenen Lehrstellen nicht den Vorstellungen der Jugendlichen. Sie machen deshalb lieber ein Zwischenjahr.

Dank dem Pilotprojekt NON-STOP können bei der Lehrstellensuche benachteiligte Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarschule zusätzlich unterstützt werden. Mit dieser Hilfe sollen auch sie den direkten Einstieg von der Schule in die berufliche Grundbildung schaffen. Auch die Ausbildungsbetriebe sind wichtige Partner im Projekt. Impulsis geht aktiv auf die Unternehmen zu und bietet ihnen bei Bedarf Unterstützung. Damit will das Projekt NON-STOP dazu beitragen, dass sich mehr Jugendliche und Ausbildungsbetriebe in ihren Vorstellungen treffen und zusätzliche Lehrverträge möglich werden.

Das Projekt NON-STOP in Kürze

Impulsis ist ein gemeinnütziger Verein mit bald 20-jähriger Erfahrung in der Berufs-



Von der Schule direkt in die Lehre: Das ist das erklärte Ziel des Projekts NON-STOP, an dem die Klotener Sekundarschulen mitmachen. Bild: zvg

integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Das Pilotprojekt wird massgeblich vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) im Rahmen der Initiative «Match-Prof» unterstützt.

Das Projekt startet Ende Oktober in den Klotener Sekundarschulen Nägelimoos und Spitz sowie in Sekundarschulen in Winterthur und Dietikon. Für die Pilotschulen entstehen keine Kosten. Im Sommer 2020 soll das Projekt abgeschlossen werden.

Weitere Informationen: www.impulsis.ch/non-stop

Baurechtliche Entscheide

Im August 2016 wurden 13 Bauvorhaben behandelt:

- 2 Baurechtsentscheide im Ordentlichen Verfahren (BK)
- 2 Baurechtsentscheide im Anzeigeverfahren
- 3 Nacheingaben zu laufenden Bauvorhaben
- 1 Stempelbewilligung
- 1 Gesuch nach Bundesrecht (Flughafen)
- 4 Stempelbewilligungen im Flughafenareal

Zusätzlich erfolgten:

- 2 Baukontrollen, davon 1 Baukontrolle auf dem Flughafenareal

Die erteilten Baurechtsentscheide der Baukommission (BK) / des Stadtrates (SR) betreffen folgende Projekte:

- Konsortium Studenhölzli, Büroanbau auf der Ostseite des bestehenden Lagergebäudes und 18 Aussenparkplätze, Steinackerstrasse 56 (BK)
- Vignarajah Rajaratham, Aufstockung und Anbau Einfamilienhaus sowie Erstellen Einliegerwohnung, Werftstrasse 39 (BK)

Baurechtliche Entscheide im Anzeigeverfahren:

- Einfache Gesellschaft The Circle, Containeranlage Provisorium bis 31. Dezember 2019, Flughafenstr. 75
- Gunaratnam Rajani, Umnutzung Ladenlokal in Kiosk, Kirchgasse 14

Stempelbewilligung:

- APG/SGA Allgemeine Plakatgesellschaft AG, F12 Plakatwerbeträger, Dorfstrasse 87

Die Mitwirkung nach Bundesrecht betrifft folgendes Projekt:

- The Swatch Group les boutiques SA, Einbau Hour Passion, A20, Dock A, Airside Center, G1

Stempelbewilligungen im Flughafenareal:

- Flughafen Zürich AG, Umbau Büro Swissport, A20, Dock A, G0
- Flughafen Zürich AG, Einbau Aufenthaltsraum Swissport, B, Terminal 2, G2
- Flughafen Zürich AG, Erweiterung Ost, Megaposter mit Beleuchtung, Parking 6
- Flughafen Zürich AG, Anpassung Fluchtweg, T1, Werft 1, G0

BUCHTIPP DER WOCHE

Martin Thomas Pesl

Das Buch der Schurken

Was wäre die Welt ohne Schurken? Unfassbar langweilig: Sherlock Holmes ohne Moriarty, Paris ohne Fantômas oder gar das Monster ohne Frankenstein? In «Der Herr der Ringe» würde vermutlich ununterbrochen gepicknickt, Alice würde den lieben langen Tag nur durchs Wunderland hupsen und Hannibal Lecter an Sojawürstchen knabbern. Schurken machen das Leben erst spannend, das unserer Helden und natürlich auch unsere eigenes. Martin Thomas Pesl hat die hundert genialsten und coolsten Bösewichte der Weltliteratur zur verschmitzten Schurkenparade versammelt – mit Schurkenskala. Dracula, Long John Silver, Dr. No ... Dass die Bösen meist die interessantesten und spannendsten Figuren einer Geschichte sind, ist nichts Neues. Neu hingegen ist das Vorhaben, hundert verschiedenen literarischen Bösewichten ein eigenes, witzig formuliertes Buch zu widmen. Martin Thomas Pesl hat diese herrliche Idee perfekt umgesetzt. Die Auswahl der Schurken ist sehr abwechslungsreich, die einzelnen

Einträge sind unterhaltsam zu lesen und die Illustrationen von Kristof Kepler ergänzen den Text ideal. Dieses Buch sei allen empfohlen, die sich auf lockere Art mit der dunklen Seite der Weltliteratur befassen möchten. Besonders schön ist auch die «Schurkenskala», in der jeder Bösewicht in verschiedenen (nicht immer ganz ernst gemeint) Kategorien bewertet und beschrieben wird. Beispiel gefällig? Schurke: Graf Dracula. Herkunft: Transsilvanien. Beruf: Schlossherr. Geschäftszeiten: 22 bis 4 Uhr.

Online reservieren: www.winmedia.net/kloten. Täglich weitere Tipps: www.facebook.com/Stadtbibliothek.Kloten



KURZ NOTIERT

Glow-Mobil Befragung Wie leben Kinder und Jugendliche im Glattal von morgen?

Alle Kinder und Jugendlichen aus Kloten können an der Befragung teilnehmen und ihre Ideen einbringen.

Dienstag, 20., bis Samstag, 24. September beim Stadthaus.

Dienstag:	17 – 19 Uhr
Mittwoch:	14 – 19 Uhr
Donnerstag:	17 – 19 Uhr
Freitag:	17 – 21 Uhr
Samstag:	14 – 17 Uhr

Programm auf der Stadthauswiese

Tischtennis, Jöggel, Jonglieren, grosses Schach, Spiele, Süssgetränke, Sound.

Befragungsteam und Betreuung

Nathalie Fullin, Jugendarbeit KAJAK / Maura Kressig, Markus Gehrig, Fabienne Scholz, Vanessa Zulliger, Anita Egg, Jugendarbeit Stadt / Luca Filisetti, Zivildienstleistender.

Hallenbad Schluefweg Samstag, 24. September, geschlossen

Am Samstag, 24. September, finden die Jahrgangswettkämpfe des Wassersport Clubs Kloten (WSC) statt. Das Hallenbad Schluefweg ist deshalb den ganzen Tag für die Öffentlichkeit geschlossen.

Die Sauna, die Massage sowie die Turnhalle sind geöffnet.

Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld Innentüren und digitale Wandtafeln

Der Stadtrat hat am 6. September einen Zusatzkredit von 91 769 Franken für die Anschaffung von interaktiven Wandtafeln in allen Klassenzimmern des Schulhauses Dorf/Feld bewilligt. Die digitale Entwicklung ist auch an den Primarschulen weiter vorangeschritten und es werden in Zukunft vermehrt elektronische Arbeitsvorlagen, Unterrichtsmittel und integrierter IT-Unterricht in der Schule vorausgesetzt. Zudem hat der Stadtrat die Firma Robert Fehr AG in Andelfingen mit der Ausführung der Arbeiten der Innentüren zu 386 119 Franken beauftragt.

Dieses Wochenende Umweltfestival in Kloten

Dieses Wochenende findet das Umweltfestival in Kloten statt. Die Stadt Kloten beteiligt sich mit der Wasserausstellung und Ressourcity am Festival. Am Stand von Ressourcity finden interessierte Besucher auch Informationen zum Klotener Energie-Förderprogramm für Gebäudesanierungen und Heizungsersatz.

Weitere Informationen: www.umweltfestival.ch, www.promotis.ch, www.pusch.ch/fuer-gemeinden



Wir helfen gerne. Ihre Freiwilligen-Agentur.

Römerweg 5
8302 Kloten
Telefon 044 815 12 46
agentur@freiwillig-kloten.ch

Ein Angebot des Vereins freiwillig@kloten

NON-STOP in die Berufsbildung

Auch im Sommer 2016 konnten viele Lehrstellen nicht besetzt werden, und zahlreiche Jugendliche, die gerne einen Lehrvertrag unterzeichnet hätten, befanden sich stattdessen in Brückenangeboten. Höchste Zeit also für ein Pilotprojekt, das den Direkteinstieg von der Schule in die Berufsbildung unterstützt.

Irène Meier

Im Juli 2016 waren im Kanton Zürich noch 1400 Lehrstellen nicht besetzt. Trotzdem konnten zahlreiche Jugendliche keine Lehrstelle finden. Sie müssen die Zeit bis zum Start des nächsten Ausbildungsjahres im Sommer 2017 überbrücken. Es wäre aber viel sinnvoller, wenn mehr Jugendliche direkt von der Schule in die Berufsbildung übertreten könnten.

Was sind Brückenangebote?

Mit «Brückenangebot» werden alle Angebote bezeichnet, die eine Brücke bauen zwischen der obligatorischen Schulzeit und einer Lehre. Die bekanntesten Brückenangebote sind Berufsvorbereitungsjahre BVJ (10. Schuljahr) und Motivationssemester (SEMO). Es gibt auch einige Programme von privaten Anbietern. Je nach Programm werden diese Brückenangebote durch die öffentliche Hand oder auch durch die Eltern (mit)finanziert.

Angebot und Nachfrage

Weshalb gehen Schulabgänger/innen in Brückenangebote, obwohl sie noch eine Auswahl an Ausbildungsplätzen hätten? Weshalb gibt es noch offene Lehrstellen, obwohl viele Jugendliche vergebens eine Lehrstelle suchen? Die Gründe dafür sind vielfältig. Ein Grund ist offensichtlich: Die Vorstel-

lungen von Betrieben und Jugendlichen treffen sich nicht. Manche Bewerbungen von Jugendlichen entsprechen den Vorstellungen der Ausbildungsbetriebe nicht, sodass Unternehmen die Lehrstelle lieber nicht besetzen. Im umgekehrten Fall entsprechen die offenen Lehrstellen nicht den Vorstellungen der Jugendlichen. Sie machen deshalb lieber ein Zwischenjahr.

Was leistet das Projekt?

Dank dem Pilotprojekt NON-STOP können Schülerinnen und Schüler mit erschwerten Voraussetzungen schon in der 3. Sek zusätzlich unterstützt werden. Berufseinstiegscoaching und Lehrstellenmatching (siehe Grafik) finden während der Schulzeit statt. Die Jugendlichen sollen sich gestärkt und mit realistischen Vorstellungen auf offene Lehrstellen bewerben können.

NON-STOP für Lehrbetriebe

Die Ausbildungsbetriebe sind wichtige Partner im Projekt. Ohne Betriebe, die bereit sind, einem jungen Menschen mit erschwerten Voraussetzungen eine Chance zu geben, hat das Projekt keine Aussicht auf Erfolg. Impulsis geht aktiv auf die Unternehmen zu und bietet ihnen bei Bedarf Unterstützung. Was heisst das konkret?

Impulsis kennt die Jugendlichen bereits seit der dritten Sek und kann die Betriebe bei ihrer Suche nach Lernenden deshalb gut unterstützen. Impulsis arbeitet seit bald 20 Jahren mit Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes und hat vielfältige Erfahrungen mit ihren Erwartungen und Anforderungen. Wenn ein Lehrvertrag zustande gekommen ist, kann Impulsis während der Probezeit sowohl die Lernenden als auch die Betriebe unterstützen. Damit werden die Ausbildungsbetriebe entlastet und können sich besser ihrem Kernauftrag widmen: der praktischen Ausbildung der Jugendlichen. Insbesondere bei persönlichen Schwierigkeiten, bei



Die vier Bausteine des Projekts NON-STOP.

Grafik: Impulsis

Konflikten in der Zusammenarbeit oder bei Themen mit der Berufsfachschule kann Impulsis mitwirken, sodass die Probezeit erfolgreich beendet werden kann. Bei Bedarf sieht das Projekt in einzelnen Fällen auch eine Ausbildungsbegleitung während der ersten Lehrjahrs vor. Die Betriebe werden somit maximal ein Jahr lang durch das Projekt unterstützt.

Diese Unterstützung erleichtert es den Ausbildungsbetrieben, Lernende anzustellen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht dem Idealprofil entsprechen, aber doch das Potenzial haben, die Lehre erfolgreich zu durchlaufen. Das Projekt NON-STOP will dazu beitragen, dass sich mehr Jugendliche und Ausbildungsbetriebe in ihren Vorstellungen treffen und zusätzliche Lehrverträge möglich werden.

Weitere positive Wirkungen!

Wenn zusätzlichen Jugendlichen der Direkteinstieg nach der 3. Sek in die

Lehre gelingt – und sie einen eidgenössisch anerkannten Fachausweis als Abschluss erreichen –, hat das nicht nur für die direkt betroffenen Jugendlichen und ihre Ausbildungsbetriebe positive Auswirkungen:

- Öffentliche Gelder vermehrt in den Direkteinstieg anstatt in Brückenangebote zu investieren, ist sinnvoll und allenfalls auch kostengünstiger. Auch dies soll das Pilotprojekt testen.
- Auch Jugendliche mit erschwerten Voraussetzungen können sich mit geeigneter Unterstützung zu ausgebildeten Fachkräften entwickeln und damit für den Wirtschaftsstandort Schweiz von grösserem Nutzen sein.
- Keine abgeschlossene Ausbildung zu haben, bedeutet längerfristig ein hohes Armutsrisiko und damit auch Abhängigkeit von der öffentlichen Hand.

Pilotprojekt dauert vier Jahre

• Impulsis hat das Pilotprojekt entwickelt und leitet es. Impulsis ist ein gemeinnütziger Verein mit bald 20-jähriger Erfahrung in der Berufsintegration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

www.impulsis.ch

• Das Pilotprojekt wird massgeblich vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) im Rahmen der Initiative «Match-Prof» unterstützt.

• Das Projekt ist Ende Oktober 2016 in sechs Sekundarschulen von Dietikon, Kloten und Winterthur gestartet und soll bis zum Sommer 2020 dauern.

• Ausbildungsbetriebe für Jugendliche mit erschwerten Voraussetzungen werden im ganzen Kanton Zürich und in unterschiedlichsten Branchen gesucht.

• Weitere Informationen zum Projekt und Kontaktaufnahme für die Meldung von freien Lehrstellen:

<http://www.impulsis.ch/non-stop>

Irène Meier



Seit 2011 Geschäftsleiterin bei Impulsis. Ehrenamtliche Verwaltungsratspräsidentin der beiden Zürcher Hotels LADY'S FIRST und Marta.